

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXII.

Leipzig, Mittwoch den 13. Februar 1884.

№ 18.

### Technisches.

Die Ausführung von Accidenzarbeiten nach älterem Schema ist fast in allen den Buchdruckereien, die sich bis jetzt der fortschreitenden Bewegung in unseren Fachkreisen nach Verbesserung in technischer sowie kunstgewerblicher Beziehung gegenüber teilnahmslos verhielten, noch an der Tagesordnung, einestheils weil dies den alten bequemen Geschäftsgang nicht stört, andernteils die Anschaffung neuerer Materialien und Einstellung besserer oder geübter Arbeitskräfte das Betriebskonto nicht belastet.

Aber wie vieles andere, so rächt sich auch dieses Ignorieren jedweder Fortschritte in Herstellung sowie Ausstattung der Druckfachen, namentlich bei Accidenzen; ein Geschäftsmann, mag er noch so viele Jahre lang von ein und derselben Firma seinen Druckbedarf bezogen haben, vergibt schnell seine Aufträge an andere Drucker, die ihm ähnliche Arbeiten in besserer Ausstattung entweder zu gleichem Preise oder mit mäßigem Aufschlag offerierten. In was besteht nun die bessere Ausstattung, die sich ohne Preiserhöhung verwirklichen läßt? Im Papier jedenfalls nicht, denn durch eine nur wenig bessere Qualität tritt eine Verteuerung ein, welche den Nutzen an der technischen Herstellung leicht aufhebt, ohne daß der Besteller von einem Unterschiede beider Papierarten etwas gewahrt wird.

Das Papier kann nur farblich entweder zur Schmückung des Ganzen beitragen oder aber als auffällige Reklame wirken, wenngleich ein großer Teil der gebräuchlichsten Drucksorten, direkter oder indirekter Reklame dienend, auf einfach weißem Papier hergestellt wird. Letzteres spricht für die aus der Praxis gewonnene Ansicht, daß der Schmückung des Papiers, etwa durch eine gut arrangierte mit stilreinen Schriften ausgestattete Titelseite oder auch eine mit neueren Ornamenten zweckentsprechend reich ausgestattete kommerzielle Druckfache in sauberer Druckausführung, mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird und diese demgemäß ihren Zweck eher erfüllt als der Stoff, dessen Qualität eine ganz besondere sein muß, um die spätere Erinnerung an die Ausstattung selbst verdrängen zu können. Was nützt ein Kleid aus kostbarem Stoff ohne passenden, bequemen Schnitt, ja man thut besser, einen etwas geringeren Stoff zu einem Alltagsgewand zu wählen, aber dessen Herstellung und Ausputz, d. h. also in unserem Sinne dem sorgfältigen Satz und Druck etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Wenn heute dem in der Praxis fortgeschrittenen gewandten Accidenzsetzer das Manuskript irgendwelcher Arbeit vorgelegt wird, welches seit einem oder mehr Dezennien, wie an dem angewandten Materiale leicht ersichtlich ist, bei jeder Auflage dem Schema getreu kopiert wurde, so wendet er sich vor der Ausführung sicher in den meisten Fällen an seinen nächsten Vorgesetzten, demselben Verbesserungen vorschlagend; ein Achselzucken oder Be-

merkungen wie „Besteller will's so haben“ oder „das kümmert uns nicht, N. N. ist ja damit zufrieden“ zc. sind wohl die gebräuchlichsten und glimpflichsten Antworten, und damit entgeht haargenaue Kopie veralteter Geschmacksrichtung, bis endlich der Besteller dieser Ausstattung überdrüssig ist und er der Neuzeit entsprechende Herstellung anordnet, vielleicht mit dem Vorwurf, „für meinen Konkurrenten X. liefern Sie ja geschmackvollere Arbeiten“.

In größeren Druckereien, in denen der Accidenzdruck nicht als Nebensache behandelt wird, mag das Ausführen alter Schemas wohl selten vorkommen und zwar nur bei ganz besonderen Drucksorten, denn man ist bestrebt ohne Ansehen der Person gleich zweckentsprechende Ausstattung zu bieten. Aber jene Offizinen, worunter namentlich solche, welche infolge geringer Geschäftskosten, billiger Arbeitskräfte zc. zu Schleuderpreisen arbeiten und zur Konkurrenz treiben, in denen das Kopieren älterer Druckmuster gang und gäbe ist, weil es einestheils bequeme Arbeit für die Lehrlinge, keinen denkenden oder tüchtigen Setzer und Drucker, überhaupt keinen Fachmann erfordert, sowie zum andern mit Vermeidung der Kosten für Neuanschaffung guter oder besserer Materialien oder Maschinen ausgeführt werden kann, jene Druckereien bereiten sich damit selbst die wirksamste Konkurrenz, denn die kunstgewerbliche Strömung in unserer sowie anderen Branchen teilt sich ebenso schnell dem auftraggebenden Publikum mit und lehrt diesem die Unterschiede des Bessern und Zweckdienlichen vom Geringen.

Dem Accidenzdrucker stehen dem Wertdrucker gegenüber viele Vorteile zur Seite; während der letztere gezwungen ist, das ihm zum Abdruck übergebene Manuskript, oft das Produkt jahrelangen Gelehrtenfleißes, Wort für Wort im Satz wiederzugeben, ist es dem Accidenzdrucker nicht nur gestattet, sondern sogar geboten, die meist nur flüchtig geschriebenen Manuskripte zu gunsten eines schönen Sachbildes gewissermaßen umzubilden, ohne den Sinn des Manuskriptes auch nur im geringsten zu stören. Freilich gehört dazu die nötige praktische Erfahrung, doch ist die Praxis auch hierin noch täglich die beste Lehrmeisterin. Aber nicht allein in dem Umschreiben des Manuskriptes zur Erreichung besserer Titelzeilen zc. liegt der Wert geschmackvoller Ausstattung, sondern ganz besonders auch in der textlichen Abänderung unstillfischer oder unschön klingender Sätze; je übersichtlicher und einschmeichelnder sich die Art und Weise der Abfassung resp. des Gewandes beim Publikum präsentiert, desto nachhaltiger wirkt die beabsichtigte Reklame. Solche Aenderungen verursachen sicher keine Mehrkosten, sie erleichtern im Gegenteil noch die Herstellung des Satzes und es ist Pflicht jedes tüchtigen Fachmannes bei Annahme derartiger Aufträge den Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß er sich textliche Verbesserungen resp. Abänderungen vorbehält wo es nötig.

Die wichtigsten Verbesserungen alter Schemas können jedoch durch die geübte Hand des Setzers ge-

sehen, nicht etwa in massenhafter Anwendung des Ornamentes, sondern lediglich in Wahl charaktergleicher Schriften mit verhältnismäßiger Sperrung und in der Druckforte entsprechenden Größen. Eine Adresskarte z. B. nur in Mediaval-, Elzevir- oder auch Blockschrift-Versalien wirkt unter Umständen eleganter in ihrer einfachen aber stilgerechten Ausstattung als die gleiche Arbeit, die infolge ihrer reichen Ornamenteile das Auge bestechen soll. Wenn schon die steigenden Ansprüche der Besteller gar oft eine ornamentale Schmückung verlangen, so ist die einfache und schöne Ausstattung bei reichhaltigem Text einem Ornamentwirrwarr und textlicher Zerfahrenheit ganz entschieden vorzuziehen; bei entsprechenden Drucksorten mit wenig Text mag dann das Ornament in stilgerechter oder mindestens origineller Anwendung zum Zweck mehr oder minder auffälliger Reklame wirken, doch Satzünstelei oder an Spielerei grenzende Ausführung überlasse man jenen zu bestimmen, welche die nicht gering ausfallenden Kosten tragen wollen.

Selbst beim Kopieren älterer Druckfachen suche man verbessernde Hand anzulegen, sei es auch nur durch regelrechte Sperrung, Anwendung moderner oder stilgerechter Schrift für diese oder jene Zeile oder durch Ersatz einer Einfassung früherer Perioden durch eine neuere zweckentsprechende. Das gilt oft dem ans Schöne und Moderne gewöhnten Auge als befriedigende Schmückung. Eine verbesserte Ausstattung wird kein Besteller zurückweisen, sobald sie nicht mit bedeutenden Mehrkosten verbunden ist; selbst in letztem Falle wendet mancher noch einen höheren Betrag an, sobald das Produkt dem Wert entspricht und als würdige Repräsentation des Bestellers gelten kann.

Beim Druck läßt sich allerdings selten ohne Mehrkosten eine dem Schriftprobenruck ähnliche Sauberkeit erzielen, doch bei wenig abgenutztem Material, in gutem Zustande befindlichen Maschinen und gewandten Druckern läßt sich mit der nötigen Aufmerksamkeit auch ohne großen Zeitverlust für Zurichtung reiner Druck erzielen. Verbessernd kann man noch eingreifen, wenn man bei entsprechenden Drucksorten eine farbige resp. mehrfarbige Ausstattung wählt, die etwaigen Mehrkosten zugemessen sind. Der denkende Setzer muß aber auch dem Drucker die Zurichtung schon im voraus erleichtern, und zwar dadurch, daß er stumpf gewordene Einfassungen, Linien und Schriften nicht anwendet, ganz besonders für Kartondrucke nur scharfes Material verarbeitet, Linien und Einfassungen nicht dicht aneinander reißt.

Es ließe sich hier noch manches anführen, doch der Fachmann möge mit seinen Erfahrungen das Fehlende ergänzen. Nicht die Sucht nach neuen Formen und Anwendungen soll uns das Alte verdrängen helfen, sondern einzig die allgemeine Einführung künstlerischer Arbeit im Buchdruck; billig zu arbeiten ist keine Kunst, umsomehr aber, preiswürdig zu arbeiten.

## Korrespondenzen.

G. V. Leipzig, 3. Februar. (Hauptversammlung vom 25. Januar.) Der erste Vorsitzende eröffnet die Versammlung um 9 Uhr. Der erste Punkt der Tagesordnung, Festsetzung der Eintrittsbedingungen zum Stiftungsfeste betreffend, wird dahin erledigt, daß für Mitglieder 30 Pf., Gäste 1 Mk. und Extradamen 25 Pfennige festgesetzt werden. Bezüglich des zweiten Punktes, Berichterstattung über die am 4. Januar stattgehabte kombinierte (zweite) Sitzung der hiesigen drei Vorstände und der Tariffkommission, war mitzuteilen, daß dieselbe vollständig resultatlos verlaufen ist; zwar habe der Gauvorstand einen Antrag gestellt, welcher die gleichmäßige Vertretung der drei Vereine in der Tariffkommission bezweckte, auch einige weitere Punkte enthielt, welche zur einheitlichen Regelung der Unterstützung bei Tariffreitigkeiten Anhalt bieten sollten, dieser Antrag sei aber unter nichtigen Einwänden abgelehnt worden, ohne daß man von anderer Seite etwas Besseres vorzubringen in der Lage war. Diesen Ausführungen schließt sich eine längere Debatte an, welche mit der Annahme des folgenden Antrages endet: Die Versammlung des Gauvereins beschließt, den vom Gauvorstand in der kombinierten Sitzung gestellten Antrag ohne weitere Debatte zu dem ihrigen zu machen. — Zum dritten Punkte, Beratung über die im Correspondent Nummer 7 enthaltener Vorschläge des Zentralvorstandes bezüglich Besteuerung der Reisenden zur Z. K. K., bemerkt der Vorsitzende, daß sich der Vorstand dahin schlüssig geworden sei, von den gemachten Vorschlägen den ersten zu befürworten, sich also für täglichen Abzug der Steuern von der Reiseunterstützung erklärt, sowie ferner in Erwägung gezogen habe, ob es nicht thunlich sei, wenigstens für die Wintermonate die Reiseunterstützung um den Beitrag zur Krankenkasse zu erhöhen. Im weitem Verlaufe der Diskussion über diese Angelegenheit wurde ausgeführt, daß die Ansicht der Gauvorstände nicht immer diejenige der Mitglieder repräsentiere, weshalb in so wichtiger Frage folgender Antrag am Platze sein dürfte: „Beauftragte, sämtlichen Mitgliedern des Unterstützungsvereins zur Urabstimmung vorzulegen: daß die Allgemeine Kasse in Leistungen und Steuer rationell veranlagt und daß die Reiseunterstützung um den betreffenden Beitrag zur Z. K. K. erhöht werde.“ — Aus den Vereinsmitteilungen ist zu erwähnen, daß man am Weihnachtsfest auch unserer Kollegen auf der Landstraße gedachte, indem am ersten Feiertage 21 „arme Reisende“ im Verkehrslokale mit entsprechendem Abendbrot bedacht wurden. Ferner haben drei Mitglieder ihren Austritt erklärt; einer dieser Herren deshalb, weil ihm nicht gestattet werden konnte in einer Druckerei, für welche der Tarif eine unbekannt große ist, zu einem von fraglichem Geher als „sehr annehmbar“ bezeichneten Preise von 15 Mk. zu arbeiten. — Aus dem Fragekasten sei als Kuriosum in dieser ersten Zeit einer Frage gedacht, durch welche die Gründung eines Gesangsvereins angeregt wird; da sich kein Sangeslustiger für dieses Projekt fand, erfolgte 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Schluß der Versammlung.

K. Leipzig, 6. Februar. Am 2. dieses Monats hielt der hiesige Maschinenmeister-Verein sein 19. Stiftungsfest unter sehr zahlreicher Beteiligung im großen Saale der Zentralthalle ab. Das Programm war ein sehr gewähltes, komische Vorträge und Konzert wechselten in bunter Reihe. Vorzüglich war es der Gesangsverein Typographia, welcher durch seine Vorträge allgemeinen Beifall fand. In seiner Festrede brachte der Vorsitzende des Vereins Herr Zehler den Ehrenmitgliedern „König & Bauer“ sowie den Gästen ein Hoch aus. Ein gemüthliches Länzchen hielt die Anwesenden bis zum frühen Morgen beisammen.

\* **Linz.** Der Jahresbericht des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Oberösterreichs über das abgelaufene Vereinsjahr 1883 führt als Hauptereignis die Feier des zehnjährigen Bestandes des

Vereins auf und läßt im übrigen erkennen, daß der Verein prosperiert und sich vielfacher Sympathien erfreut. Der Mitgliederstand betrug Ende 1883 118, wovon 84 auf Linz, die übrigen auf die Sektionen Braunau (1), Gmunden (3), Fisch (2), Kirchdorf (2), Oberberg (1), Nied (3), Steyr (6), Böcklabruck (2) und Wels (15) entfallen; außerdem 8 Ehrenmitglieder. Krankenunterstützung erhielten 31 Mitglieder für 86 Wochen 688.34 fl., Begräbnisgeld 2 Mitglieder à 40 fl. An Viaticum wurden 191 fl. an 191 Durchreisende verausgabt; von letzteren waren 99 aus Oesterreich-Ungarn, 90 aus Deutschland und je 1 aus Dänemark und der Schweiz. Witwen wurden 3 mit 224 fl. unterstützt. Aus dem Konditionslosenfonds erhielten 3 Mitglieder (darunter 2 abreisende) 56.52 fl. Unterstützung. Der Gesangsverein wurde mit 100, ein Stenographiekurs mit 40 fl. subventioniert. Die Bibliothek zählte 1478 Bände. Die Kassenübersicht zeigt folgendes Hauptergebnis: Unterstützungssektion (Kranken-, Viaticums-, Invaliden-, Witwen- und Waisenfonds): Einnahme 9811.58, Ausgabe 1255.24, Kassenbestand 8556.34 fl. Vermögenszuwachs 1365.15 fl.; Fortbildungssektion (Bildungs- und Konditionslosenfonds): Einnahme 1858.42, Ausgabe 619.69, Kassenbestand 1238.73 fl. (Vermögenszuwachs 179.31 fl.).

§ **Stuttgart.** Am Sonnabend den 2. Februar hielt der Gutenbergverein seine jährliche Generalversammlung ab. Der Bericht des Vorsitzenden konstatierte das erfreuliche Gedeihen des Vereins und die große Teilnahme der Mitglieder an den Veranstaltungen desselben, was wohl auf die Zufriedenheit der Mitglieder mit den Schritten des Ausschusses schließen lasse. Wenn trotzdem ungerechtfertigte Angriffe auf seine Person ihn zur Erklärung drängten, auf eine Wiederwahl verzichten zu müssen, so gebe er heute dem Wunsche Ausdruck, daß es dem neuen Ausschusse gelingen möge, alle Erwartungen zu erfüllen und vor ähnlichen Angriffen verschont zu bleiben. Der Bericht des Schriftführers führt die Thätigkeit des Ausschusses im einzelnen vor und bringt u. a. zur Kenntniß, daß der Gutenbergverein dem Litteraturverein in Berlin beigetreten sei, als Mitglied desselben gegen einen jährlichen Beitrag von 18 Mk. 4—5 gebundene Werke der hervorragendsten deutschen Schriftsteller erhalte und somit eine billigere Quelle zum Ankauf von Novitäten als den Buchhandel sich erschlossen habe. Der Kassenbericht weist an Einnahmen die Summe von 3412,50 Mark, an Ausgaben 3653,70 Mk. auf. Die Mehrausgaben entstanden durch Anschaffung eines Flügels für den Sängerkhor, welcher samt Zubehör um 458,20 Mk. erworben wurde und einen Wert von 700—800 Mk. repräsentiert. Das Gesamtvermögen beträgt zur Zeit 1477,81 Mk. Nachdem der Bericht genehmigt war, erstattete der erste Bibliothekar Bericht über den Stand und die Benutzung der Bibliothek. Dieselbe zählt gegenwärtig in 5 Abteilungen 1872 Bände, von denen die zur Unterhaltungsektion gehörenden am fleißigsten genutzt und mißbraucht werden. Der letztere Umstand bildet eine alte Klage der Bibliothekare und soll nun soweit eingegriffen sein, daß im neuen Geschäftsjahre größere Ausgaben für Reparaturen von Werken und Zeitschriften in Aussicht genommen werden müssen. Die wissenschaftlichen sowie technischen Werke sind, weil wenig verlangt, im besten Zustande, was wohl unter den angeführten Verhältnissen nur zu bedauern ist. Auch haben verschiedene Mitglieder „vergessen“, die entliehenen Bücher vor ihrer Abreise zurückzustellen, weshalb der Vorschlag gemacht wird, die betr. Kollegen in Zukunft im Corr. zur Zurückgabe aufzufordern, da die Abgabe der Legitimation nicht von der Erfüllung der Pflicht der Bibliothek gegenüber abhängig gemacht werden kann. Zur Neuanschaffung werden von einem Mitgliede mehrere Werke empfohlen und hierauf einige Mitglieder mit dem Stenogramm der Stimmzettel zur Neuwahl des Ausschusses betraut. Unter Offene Fragen gelangen mehrere An-

gelegenheiten zur Erörterung, welche kein besonderes Interesse für weitere Kreise bieten. Der Vorsitzende gibt hierauf das Wahlergebnis bekannt; es wurden folgende Mitglieder gewählt: Vorsitzender: Konrad Wendler; Kassierer: Herm. Tümmler; Schriftführer: Daniel Kunze; Bibliothekare: Wilhelm Gobel, Christian Schnepf; Beisitzer: Heinrich Birkfer, Franz Krautbauer, Konrad Link, Friedr. Wiedenmann. Zur Anerkennung der Verdienste des bisherigen Vorsitzenden und der ihn unterstützenden Ausschußmitglieder erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen und wird in gleicher Weise dem ersten Bibliothekar Herrn Gobel der Dank für 10jährige Thätigkeit im Amte besonders ausgedrückt, worauf Schluß der Versammlung um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgt.

M-k. **Aus dem Vogtlande.** Es ist recht erfreulich zu sehen, wie energisch an manchen Orten die Agitation für den U. V. von Seiten seiner Mitglieder unter den Nichtmitgliedern betrieben wird und nur zu wünschen, daß diese Agitation von gutem Erfolge sei und alle, die dieser so wohlthätigen und segensreichen Organisation noch fern stehen, sich derselben anschließen möchten. Wie oft ist schon gesagt worden, daß es nur dann möglich wäre etwas zu erreichen, wenn alle dem U. V. angehörten. Wichtig ist dies unbedingt. Schreiber dieses meint aber, es sei schon möglich, wenn auch nicht gerade neue Vorteile zu erringen, so doch die alten Positionen zu behaupten, wenn nur die jetzigen Mitglieder fest und einig zusammenhielten. Daß dies nicht allorten geschieht und insfolgedessen oft viel verloren geht, das ist eine traurige Wahrheit, die man mit vielen Beispielen belegen könnte. Wie viel wird nicht seitens der Vereinsmitglieder gegen die Nichtmitglieder rasonniert. Aber sieht man sich einmal die Vereinsmitglieder selbst genau an, so wird man sich bei sorgfältiger Prüfung gefestigen müssen, daß sehr viele unter denselben bloß zahlende Mitglieder sind, die da glauben, ihren Pflichten genügend nachzukommen, wenn sie nur jede Woche pünktlich ihre Steuern entrichten, alles andere negierend. Und tritt ja einmal die Notwendigkeit an sie heran, als Mitglieder des Vereins für die Wahrung der Interessen desselben einzustehen, z. B. bei der Alternative die Kondition lieber zu verlassen als zu geringem Lohne weiter zu arbeiten, so findet man, daß sie entweder aus dem Verein austreten oder sich als Vereinsmitglieder genau daselbe oder wohl gar noch mehr gefallen lassen als Nichtmitglieder. Das ist wieder eine traurige Wahrheit. Ein Prinzipal z. B. will bei seinen Gehilfen eine Lohnreduktion eintreten lassen. Sieht er, daß dieselben wankelmützig sind, so hat er schon gewonnen und er besteht fest auf seiner Reduktion; bemerkt er aber, daß Einigkeit und Festigkeit unter seinen Gehilfen herrschen, so wird er sich die Sache doch noch einmal überlegen und, ehe er eine Krisis eintreten läßt, es beim alten lassen. Ein elegantes Beispiel des Wankelmutes unter Vereinsmitgliedern mag hier angeführt werden. In einer Mittelstadt im sächsischen Vogtlande waren in der letzten Hälfte des vorigen Jahres in den zwei dort befindlichen Druckereien mehrere Vereinsmitglieder, im ganzen acht, beschäftigt. Die Löhne betragen bei einer Arbeitszeit von 11—13 Stunden 10—13 Mk. Da nun auf dem Goutage dem Delegierten des Ortes hierüber Vorwürfe gemacht wurden, schüttelten diese wackeren Kollegen ihre Ketzargie ab und setzten wirklich eine Lohnbewegung in Szene. Auf ihr Verlangen wurde ihnen eine Zulage gewährt, welche in der einen Druckerei 2, in der andern 1 Mk. betrug. Da aber damit noch lange nicht der Lohnsatz erreicht wurde, welcher für besagten Ort als vorläufiges Minimum bei 10 stündiger Arbeitszeit festgesetzt war, so wurden die betr. Kollegen seitens des Bezirksvorstandes, welcher persönlich mit den beiden Prinzipalen unterhandelt, aber leider nichts erzielt hatte, veranlaßt die Kondition zu verlassen. Sämtliche Kollegen gaben das Versprechen einig zu sein und auch aufzuhören; aber — einer von ihnen ging bereits am Nachmittag desselben Tages zu dem Prinzipal

und machte ihm die Offerte, daß er zu dem bisherigen Lohne weiter arbeiten wolle. Die anderen hörten zwar auf, erhielten eine Reiseunterstützung von 25 Mk. und reisten ab; doch schon nach 14 Tagen stellte sich einer von ihnen und zwar derjenige, auf den man das größte Vertrauen gesetzt und der den Ort als Delegierter auf dem Goutage vertreten hatte, wieder ein und erhielt bei dem andern Prinzipal Kondition; ihm folgten in nicht zu langer Zeit noch zwei dieser wackeren Kollegen. Unwillkürlich fragt man sich bei solchen Thatsachen, wo ist die Opferfreudigkeit, die Erkenntnis des Prinzips, das der U. B. verfolgt? Kann man es einem Prinzipale verdenken, wenn er den Tarif nicht anerkennen will, wenn es noch Vereinsmitglieder gibt, welche den Tarif mit Füßen treten? Die gezahlte Unterstützung ist verloren und leider besitzt der Verein kein anderes Mittel, solche Mitglieder wirksam zu strafen, als sie auszuschließen und sie für den Fall des Protestes bei einer eventuellen Wiederaufnahme zu notieren. Zweck dieser Zeilen war nachzuweisen, wie durch Wankelmütigkeit der Vereinsmitglieder selbst der Tarif heruntergebracht wird. Möchten doch alle Kollegen stets die Devise: „Einer für alle, alle für einen!“ hochhalten, nicht wankelmütig werden und sich stets auch durch die That als tüchtige Mitglieder des U. B. zeigen! Der Erfolg des einmütigen Handelns bleibt nicht aus und wird für die gebrachten Opfer reichlich entschädigen.

**Warnsdorf.** Am 20. Januar fand die Generalversammlung des Vereins der Buchdrucker Böhmens statt; dieselbe war von Delegierten aus Aussig, Eger, Leipa, Komotau, Saaz und den Mitgliedern von Warnsdorf und Rumburg besucht. Aus dem vorgetragenen Geschäftsbericht ist folgendes zu erwähnen: Die Mitgliederzahl beträgt 86, hiervon kommen auf Aussig 11, Bilin 1, Hohenelbe 2, Komotau 7, Krumau 2, Marienbad 4, Regl 1, Rumburg 8, Eger 10, Raaden 2, Kolin 1, Leipa 3, Mies 2, Saaz 4, Trautenau 6, Warnsdorf 19 Mitglieder. Die Gesamteinnahme betrug 1198,55 fl., die Ausgabe 587,48 fl. Der Vermögensbestand betrug am 1. Januar 1884 2357,05 fl. Ueber die Ausführung des im September per Urabstimmung beschlossenen Anschlusses des Vereins sowie Uebergabe des Vereinsvermögens und der Dokumente an den Zentralverein in Prag entspann sich über Anregung des Komotauer Delegierten, der mit verschiedenen Punkten des Prager Statuts nicht zufrieden war, eine längere Kontroverse; doch wurde trotz des Protestes des Komotauer Herrn die Durchführung des Anschlusses mit großer Majorität beschlossen und, wie bereits kurz mitgeteilt, dem Prager Delegierten Herrn Schröpel Kasse und Dokumente übergeben. Die Komotauer Mitglieder haben nachträglich noch den Protest ihres Delegierten verworfen. So wäre denn wieder ein Stück Kassenpartikularismus zum Heile der Kollegen glücklich begraben.

## Rundschau.

Ein englischer Buchdrucker von Ruf stellt die Behauptung auf, daß Arbeiten großen Formats (22:48 Zoll), bei denen es auf genaues Registerhalten ankommt, auf einer mit Dampf getriebenen Maschine nur dann mit gutem Erfolge gedruckt werden können, wenn diese isoliert ist und allein von der Dampfmaschine getrieben wird. Die Maschine muß immer in gleichmäßig raschem Gange erhalten werden, was nicht möglich, wenn andere Maschinen mit derselben Dampfmaschine laufen resp. ab- und angehängt werden. Das Rücken, welches durch das abwechselnde Vermehren und Vermindern der Triebkraft entsteht, verdirbt das Registerhalten.

Die berühmten englischen Christmas Cards werden zu einem großen Teile in Deutschland fabriziert und unter den deutschen Kunsthandlungen, die in diesem Artikel exzellieren, steht mit in erster Reihe das Etchiffement von Wegel & Naumann in Neud-

nis. Die Firma begann ihr Geschäft 1872 mit 6 Handpressen. Jetzt arbeitet sie mit 32 Schnellpressen, 2 Hebelpressen, 20 Handpressen und einer Menge Hilfsmaschinen. Die Triebkraft ist Dampf, die Beleuchtung elektrisches Licht. Die Mottos und Verse für die Karten werden in neun Sprachen gedruckt.

Die Banknotendruckerei der Vereinigten Staaten befindet sich innerhalb des Gebäudekomplexes des Staatschazes zu Washington und beschäftigt über 1000 Personen. Jährlich werden hier für 239 Millionen Dollars Papiergeld und Staatschätze und 684 Millionen Marken für das Einkommensteuer-Departement gedruckt.

Der Herausgeber des Philadelphier Blattes Agents' Herald L. Lum Smith hielt vor kurzem einen Vortrag über die Gepflogenheit mancher Zeitungsverleger, das Publikum über die Auflage ihres Blattes zu belügen. In Amerika scheint das ebenso Sitte zu sein wie anderswo; so nannte der Redner ein Blatt mit der fingierten Auflage 30 000 bei 2500, ein zweites mit 180 000 bei 3000 wirklicher Auflage, ein drittes, welches 9965 Auflage angab, druckte nur die Belegblätter zc. Die Moral aus des Redners Vortrage, daß jedes derartige den Mundvollnehmen eine unehrliche Handlung, die kriminell strafbar werden kann, verdient die weiteste Verbreitung in allen zivilisierten Ländern.

In Rochester (Newyork) fand ein dreiwöchentliches Konkurrenzdrucken statt, um die Vorzüge zweier Pressen, einer Campbellschen und einer Hoeischen Presse (Two-Revolution) gegeneinander festzustellen. Der Sieg in bezug auf Schnelligkeit, Registerhalten, gleichmäßigen Druck und genaues Auslegen verblieb der Campbell-Presse (oder auch dem diese bedienenden Maschinenmeister James Flanders).

Gelegentlich der 200jährigen Feier der Gründung der ersten deutschen Kolonie in Amerika fand in Newark eine Versammlung von ca. 40 000 Deutschen statt, in welcher ein Redner von der Erfindung des Buchdrucks und dem ersten Bibeldruck durch die Deutschen ausgehend nachwies, daß die erste Papierfabrik Amerikas von einem Deutschen errichtet wurde, daß Pennsylvanien sieben Gouverneure deutscher Abstammung hatte und daß der erste Präsident des Vereinigten Staaten Repräsentantenhauses nach der Gründung des Freistaates der Deutsche Mühlberg war.

## Briefkasten.

G. in Emden: Wie uns mitgeteilt wird beruht Ihre Angabe von dem Links-Seker, die erst auf Ihr wiederholtes Ansuchen aufgenommen wurde, auf Unwahrheit. Wir möchten anraten, den Corr. mit derartigen Späßen fernhin zu verschonen. — G. in Düsseldorf: Fernere Zufendung erwünscht. In einer der nächsten Nummern folgt Erwähnung. — M. in A.: 48 Mk.

Notizen über das Lehrlingswesen brachten ferner: Siegener Anzeiger, Meißner Zeitung (kathol.), Bernburger Wochenblatt, Anhalter Kurier in Bernburg, Merkur, Staatsanzeiger, Beobachter, Neues Tagblatt (Znf.) in Stuttgart, Posener Zeitung, Pos. Tagblatt, Schöninger Nachrichten, Pfälzer Zeitung in Speier, Speierer Zeitung. — Die liberale Meißner Zeitung lehnte die Aufnahme ab (2 Geh., 5 Lehr.).

## Gestorben.

In München am 7. Februar der Seker Bernh. Grauf aus Ansbach, 20 Jahre alt.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Die Herren Goutastlerer werden unter Hinweis auf Zirkular Nr. 17 ersucht, diejenigen Bezirksvorstände, welche noch mit der Einwendung der Abrechnung pro 4. Quartal 1883 an den Gauvorort in Rückstande sind, unverzüglich zu veröffentlichten. — Im Laufe dieser Woche kommt der Rechenschaftsbericht der Allgemeinen und Zentral-Invalidentasse für 1883 zur Besendung.

Bezirk Charlottenburg. In der am 27. Januar stattgehabten Versammlung wurden die Herren Rud. Schaarf Schmidt zum Vorsitzenden und Otto Winter

zum Kassierer wiedergewählt und die Herren Jsb. Berner zum Schriftführer und Max Pincus und Reinh. Schmidt zu Revisoren neugewählt. Briefsendungen sind zu richten an Rud. Schaarf Schmidt, Charlottenburger Ufer 5a, Gelber an Otto Winter, Bismarckstraße 90.

Bezirk Dessau. Bei der in der Generalversammlung vom 2. Februar stattgefundenen Vorstandswahl wurden gewählt: E. Breitschuh als Vorsitzender; Th. Grabo als Kassierer, beide in Reiters Hofbuchdruckerei; E. Suft als Schriftführer.

Bezirk Gießen. In den Bezirksvorstand wurden am 5. Februar gewählt resp. wiedergewählt: E. Dörr, Vorsitzender und Kassierer (zugleich auch Vertrauensmann der hiesigen Mittelfachsch.); A. Holland, Schriftführer; L. Kolb und R. Petermann als Revisoren.

Bezirksverein Hlogau. Die Vorstandswahl am 20. Januar und 2. Februar ergab folgendes Resultat: Paul Schmidt, Vorsitzender; Otto Franz, Kassierer; Hugo Zippel, Schriftführer; Adolf Wezold und Karl Steinbach, Revisoren. Briefe zc. sind zu senden an Paul Schmidt, Flemmings Buchdruckerei, Gelber an Otto Franz, Riehnstraße 5, III.

Plauen. Leider hat sich der Bezirkskassierer Herr Friedrich Flemming hier aus Gesundheitsrückichten veranlaßt gesehen, sein Amt als Kassierer des Bezirksvereins Plauen niederzulegen. In der am 8. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl ist Herr Schriftseker Hermann Brendel in der Buchdruckerei des Herrn Moriz Wiprecht (Wohnung: Bärenstraße C. 16 T.), der bisherige Vizevorsitzende des Bezirksvereins Plauen, als Kassierer gewählt worden und sind Gelber zc. an denselben zu senden. Mit vorstehender Mitteilung verbindet die Mitgliedschaft Plauen zugleich ihren Dank gegenüber Herrn Flemming für dessen treue, gewissenhafte Dienstleistung als Kassierer und fügt den Wunsch hinzu, daß sich derselbe von der gegenwärtigen Enttätigung bald wieder erholen möge.

Saarbrücken. In der am 27. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurden wiedergewählt: G. Menge, Vorsitzender, W. Böckmann, Kassierer; neu gewählt: Kahler, Schriftführer, Maas, Bibliothekar. Als Revisoren wurde Karl Sander wiedergewählt. Eine statistische Zusammenstellung der zum Bezirk Saarbrücken gehörenden Druckorte, deren Tarifverhältnisse zc. wird nächstens folgen.

Jena. Dem Seker Gustav Heinicke aus Schleitbar bei Lützen (Osterland-Thüringen 63) wird hierdurch bekannt gegeben, daß, wenn er seinen Verpflichtungen bis zum 1. März d. J. in Jena nicht nachgekommen ist, weitere unnachsichtliche Schritte, unter Schilderung der Verhältnisse, gethan werden.

Jhrn. Das Minimum beträgt 18 Mk. Kollegen, die unter demselben anfangen, werden ausgeschlossen. Näheres beim Gauvorsteher Franz Schewe in Bromberg, Böhlfes Buchdruckerei, sowie beim hiesigen Vertrauensmann E. Scharnow, Kl. Gerberstraße 72.

## Zentral-Kranken- und Begräbnisasse. (G. S.)

Krankheitsstatistik des 3. Qu. 1883.

Galts, Straß- u. Sängent.	Feber und herobst. str.	Gehten und Rückent.-st.	Darms- und Magent.	Gicht und Rheumatis.	Augen- und Sympent.	Wunden, Geschwürf.	Schmerzkr.	Wicht angegebene Krankh.	Zusammen	Summa der Krankheits-tage	Steuerebe- träge Mitglieder des Anstalts
263	98	14	149	91	27	224	70	147	1083	26736	10862

Berlin. Die nächste Sitzung der Ortsverwaltung findet Freitag den 15. Februar abends 9 Uhr im Restaurant Paage, Krausenstraße 16, statt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Altenburg der Maschinenmeister Ab. Höpfel, geb. in Mühlberg 1803, ausgemernt daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — R. Maute, Hofbuchdruckerei.

In Rottbus die Seker 1. Christian Schulze, geb. in Mühlberg (Kr. Rottbus) 1862, ausgemernt in Rottbus 1881; 2. Hermann Strebe, geb. in Magdeburg 1857, ausgemernt daselbst 1875; waren schon Mitglieder. — T. Krufe, Splower Straße 4.

In Markneukirchen der Seker Ernst Scheibe, geb. in Meerane 1864, ausgemernt in Gölten i. A. 1883; war noch nicht Mitglied. — G. F. Müller in Plauen, Wiprechts Buchdruckerei.

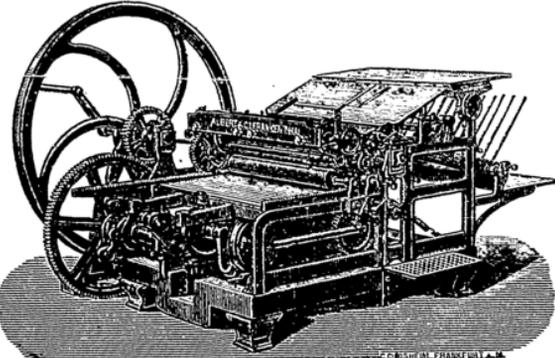
In Wittenberg der Maschinenmeister B. Kenes, geb. in Köln 1860, ausgemernt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — E. Breitschuh in Dessau, Reiters Hofbuchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Seker Gustav Joseph aus Bismarck (Obergau 122) sind 4 Mk. in Abzug zu bringen und das Geld an den Bezirkskassierer in Neurruppin, Herrn G. Scheer, Friedrich-Wilhelmstraße 63, einzufenden.

Stuttgart, 11. Februar 1884. Der Vorstand

# Anzeigen.

**Reduzierte Preise.**  
Keinerlei Nachrechnung.



**Weitgehendste Zahlungsbedingungen.**  
Grösste Garantie.

## Buchdruckschnellpressen

mit Eisenbahnbewegung, verstellbarer Cylinderfärbung, sowie solche mit zwei kombinierten Cylinderfarbwerken für Illustrationsdruck, zu den billigsten Preisen.

Für **Tiegeldruckmaschinen** nach verbessertem amerikanischen System, sowie **Glättpressen und Satinierwalzwerke** spezielle Preisermässigung. Preiskurante und Illustrationen gratis und franko.

**Schnellpressenfabrik Frankenthal.**  
Albert & Co.

Eine ganz wenig gebrauchte komplette **Druckerei-Einrichtung** Pariser System, einschließlich einer guten König & Bauerscher Maschine, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Offerten unter S. K. 445 besorgt die Exped. d. Bl. [445]

**Gebrauchte Buchdruckhandpressen** aufs beste renoviert, von div. Systemen und Größen, hat billigst abgegeben [447] **H. Hamm, Schnellpressenfabrik Frankenthal.**

**1 Zentner Korpus** auf Bourg, neu, noch nicht gebraucht, gegen Korpus umzutauschen oder billig zu verkaufen. (Ho. 325a) Buchdruckerei Bruchhausen (Hannover). [453]

Zu verkaufen eine gute Accidenz-Tiegeldruckpresse mit Zubehör (D. R.-P.), Handbetrieb, Druckfläche 20:30 cm. Preis 140 Mk. Werte Offerten unter Z. 517 befördert das Central-Annoncen-Bureau von **William Wilkens, Hamburg.** [461]

Eine noch in gutem Zustande befindliche Handpresse (Preis 300 Mk.) verkauft (L. 2878) **E. Bernhard Ott in Zwönitz.** [455]

Eine Cylinder-Tretmaschine, Korpus Fraktur, Regal mit Rasten, Hohlsteg, Winkelhafen zc. werden bei nicht zu hoher Anzahlung zu kaufen gesucht von **H. Mühlhoff, Rothenburg o. d. Tauber.** [442]

Ein liegender, zwei Pferdekkräfte starker **Deutscher Gasmotor** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter M. H. 22 postlagernd Leipzig. [465]

Für eine sehr bedeutende Druckerei mit Zeitungsverlag, Provinz Sachsen, ebenso für ein großes industrielles altes Geschäft, beide mit grossem Reingewinn, wird eine

**junge tüchtige Kraft** mit grossem Kapital und Garantie der Sicherheit gesucht. Werte Offerten sub U. 2913 an Rudolf Wosse, Leipzig. (L. 2913) [456]

Ein junger solider Schriftsetzer findet dauernde Stellung in der Buchdruckerei in Zwönitz. Gehaltsansprüche sind anzugeben. Briefmarken nicht belegen. (L. 2878) [457]

Ein Schweizerdegen (Handpresse) erhält dauernde Kondition. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter Ho. 326 a durch **Janßenstein & Vogler, Hannover,** erbeten. [454]

## Agent.

Ein verlässiger fleißiger Agent für den Verkauf von Lithographie-Steinen wird gesucht. Offerten sub K. 3410 an Rud. Wosse, München. [414]

## Fertigmacher

Maschinengießer und ein Justierer finden dauernde Beschäftigung bei **J. M. Suda & Co., Offenbach a. M.** [446]

**Ein Notensetzer** auch tüchtig im Werk- und Zeitungssetz, sucht Stellung. Werte Offerten an **W. Friedrich, Sahr (Baden), Schützenstraße 37** erbeten. [459]

**J. D. Trennert & Sohn**  
Schriftgiesserei  
(gegründet 1810)  
**ALTONA-HAMBURG**  
liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten **Brot-, Titel- und Zierschriften etc.** Haussystem Didot (Berthold).

**Correctur-Abzieh-Apparat.**  
Ganz Eisen. Einfachste und pract. Construction.  
47:78 Cmt. innerer Raum M. 145.  
Tisch dazu M. 16.  
Der mit Filz überzogene Cylinder wird einfach über die geschwärzte mit dem Papier belegte Schrift gerollt und giebt die saubersten Abzüge. Die Schienen, auf welchen die Walze läuft, sind der Schrifthöhe angemessen stellbar. Man kann, mit genau justirten Schiffen, deren Bodenstärke gleich ist, auch in den Schiffen selbst abziehen.  
**ALEXANDER WALDOW, Leipzig**  
Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung.



**Frey & Sening**  
LEIPZIG.  
Fabrik von **Buch- u. Steindruckfarben.**  
**Bunte Farben**  
in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck trocken, in Firnis und in Teig.  
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

**Galvanische Druckfirmen auf Metallfuss**  
6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch in Markon.  
1. FR. GRÖBER, LEIPZIG. O. G. NAUMANN, LEIPZIG. 1  
2. Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S. 2  
3. CARL GEORGI, BONN. A. SCHULTZE, ODESSA. 3  
4. Buch- und Buchdruckerei von Wilhelm Varenhagen. Berlin. 4  
5. FISCHER & WILHELM, HONDELSRUDE & TRIPP. 5  
6. Zierow & Meusch, Messingblech-Fabrik und Galvanoplastik. 6  
**Zierow & Meusch, Leipzig.**

**Tüchtige Maschinengießer** werden dauernd bei gutem Verdienst gesucht. [433] **Julius Klinshardt, Schriftgießerei, Leipzig.**

**Ein junger solider Setzer** sucht sofort Kondition. Werte Offerten an **Felix Jäger, Roda, Sachsen-Altenburg,** erbeten. [460]

**Ein geübter Einleger (Punktierer)** auch auf Doppelmaschinen bewandert, sucht Kondition. Offerten sub **Chiffre A. B. 22 postl. Hauptpostamt Wiesbaden** erbeten. [458]

Ein im Zeitungs-, Annoncen- u. Accidenzsetz bew. **Schriftsetzer** welcher auch das Umbrechen einer kleinen Zeitung mit übernehmen möchte, sucht per 1. März oder sofort dauernde Kondition. Offerten sub **A. H. 100 postl. Wittenberg a. d. Elbe** erbeten. [462]

**Ein junger Setzer** sucht sofort Kondition. Werte Offerten an **Friedrich Wilhelm, Giaz i. Schl.** [463]

**Ein Maschinenmeister** im Illustrations-, Wert-, Accidenz-, Stereotyp-, Bunt- und Zeitungsdruck erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sich zum 15. März c. zu verändern. Werte Offerten unter **Nr. 464 an die Exped. d. Bl. erb.** [464]

**Maschinenmeister** geübten Alters, zuverlässig, vielseitig, auch tüchtiger Bunt- und Silberdrucker, sucht bis 24. d. M. oder später dauernde Stellung. Werte Offerten u. **Nr. 466 an die Exped. d. Bl. erbeten.** [466]

## Novitäten.

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**  
Bestellungen über 3 M. liefere, wenn Gelder mir franko z. geben, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.  
**Anleitung zum Farbendruck auf der Buchdruckpresse und Maschine.** Von **Alexander Waldow.** — 112 Seiten gr. 8° auf starkem tongelben Papier mit farbiger Einfassung, Titel in Gold- und Farbendruck und zwei Beilagen mit 23 div. Farbenproben. Preis 3 M. 50 Pf.  
**Winke über die Freiberechnung von Druckarbeiten.** Von **Alexander Waldow.** — 28 Seiten gr. 8° in elegantester Druckausführung. Preis 1 M. 75 Pf.  
**Anleitung zum Ornamentieren im Buchdruckgewerbe.** Von **Friedrich Bosse.** — 121 Seiten gr. 8° auf starkem weissen Papier mit farbiger Einfassung, zahlreichen Satzbeispielen und Titel in Farbendruck. Preis 4 M. 50 Pf.

**Deutsches Unterhaltungsblatt**  
Beilage für jede politische Zeitung von **J. Ebner, Bopferstraße 14, Stuttgart** wird von trefflichen Schriftstellern bedient, illustriert, wird hiermit bestens empfohlen. Preis, Bedingungen, und Probenummern folgen auf Verlangen umgehend. [424]

Durch die **Expedition des Correspondenten** in Leipzig Neubüch sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebensichenden Betrages franco:  
**Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif.** 2 Bogen Taschenformat. Geheftet. 15 Pf.  
**Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben.** Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigennamen und Personennamen in einheitlicher Schreibweise. 1.50 Mk.  
**Typographische Jahrbücher,** herausgegeben von **Julius Mäßer.** 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die **Agon (Zeitungsverlag)** Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 3 Mk. 50 Pf. 12 Hefte 1.